

## Lernerfahrungen des hl. Franziskus aus der Begegnung mit dem Islam

Die folgenden Texte lassen sich möglicherweise in Zusammenhang bringen mit den Erfahrungen, die Franziskus 1219 in der Begegnung mit Sultan Melek al Kamil und den Muslimen gemacht hat.

Die Zusammenstellung ist entnommen aus:

### Franziskus-Quellen

#### Die Schriften des heiligen Franziskus, Lebensbeschreibungen, Chroniken und Zeugnisse über ihn und seinen Orden

im Auftrag der Provinziale der deutschsprachigen Franziskaner, Kapuziner und Minoriten  
herausgegeben von Dieter Berg und Leonhard Lehmann  
Butzon & Bercker, Edition T Coelde, Kevelaer 2009

### Anmerkungen:

- Die erläuternden Fußnoten wurden größtenteils übernommen, nicht dagegen die Belege der Bibelstellen (die Kursivkennzeichnung im Text wurde belassen, so dass sichtbar bleibt, wo sich ein biblischer Bezug verbirgt).
- Die Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, dürfte aber die wesentlichen Nachweise enthalten.

*Stefan Federbusch ofm*

## Das Missionsstatut aus der nichtbullierten Regel von 1221 [NbR]

[Kap. 16: Von denen, die unter die Sarazenen und andere Ungläubige gehen]

**1** Der Herr sagt: „*Seht, ich sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe.*

**2** *Seid daher klug wie Schlangen und einfältig wie Tauben*“ [Mt 10,16].

**3** Daher soll jeder Bruder, der auf göttliche Eingebung hin unter die Sarazenen und andere Ungläubige gehen will, mit der Erlaubnis seines Ministers und Dieners gehen.

**4** Der Minister aber soll ihnen ohne Widerspruch die Erlaubnis geben, wenn er sieht, dass sie zur Mission tauglich sind; denn er wird dem Herrn Rechenschaft ablegen müssen [vgl. Lk 16,2], wenn er hierin oder in anderen Dingen unüberlegt vorgegangen ist.

**5** Die Brüder, die dann hinausziehen, können in zweifacher Weise unter ihnen geistlich wandeln.

**6** Eine Art besteht darin, dass sie weder zanken noch streiten <sup>64</sup>, sondern

*um Gottes willen jeder menschlichen Kreatur [1 Petr 2,13] untertan sind und bekennen, dass sie Christen sind.*

**7** Die andere Art ist die, dass sie, wenn sie sehen, dass es dem Herrn gefällt, das Wort Gottes verkünden, damit jene an den allmächtigen Gott glauben, den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist, den Schöpfer aller Dinge, an den Sohn, den Erlöser und Retter, und sich taufen lassen und Christen werden; denn *wer nicht wiedergeboren wird aus Wasser und Heiligem Geist, kann nicht in das Reich Gottes [Joh 3,5] eingehen.* 66

**8** Dieses und anderes, was dem Herrn gefällt, können sie ihnen und anderen sagen, denn der Herr sagt im Evangelium: *„Jeder, der mich vor den Menschen bekennen wird, den werde auch ich vor meinem Vater bekennen, der im Himmel ist“ [Mt 10,32].*

**9** Und: *„Wer sich meiner und meiner Worte schämt, dessen wird sich auch der Menschensohn schämen, wenn er in seiner und des Vaters und der heiligen Engel Herrlichkeit kommen wird“ [vgl. Lk 9,26].*

**10** Und alle Brüder, wo sie auch sind, sollen beherzigen, dass sie sich unserem Herrn Jesus Christus übergeben und ihm ihre Leiber überlassen haben.

**11** Und um seiner Liebe willen müssen sie sich den sichtbaren wie den unsichtbaren Feinden aussetzen; denn der Herr sagt: *„Wer sein Leben um meinetwillen verliert, wird es retten [Lk 9,24] zum ewigen Leben [Mt 25,46].*

**12** *Selig, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen, denn ihrer ist das Himmelreich [Mt 5,10].*

**13** *Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen“ [Joh 15, 20].*

**14** Und: *„Wenn sie euch in einer Stadt verfolgen, flieht in eine andere [vgl. Mt 10,23].*

**15** *Selig seid ihr [Mt 5,11], wenn euch die Menschen hassen [Lk 6,22] und euch schmähen und verfolgen [vgl. Mt 5,11] und euch ausstoßen und verhöhnen und euren Namen schlecht machen [Lk 6,22] und wenn sie euch fälschlich alles Böse nachsagen um meinetwillen [Mt 5,11].*

**16** *Freut euch an jenem Tage und jubelt [Lk 6,23], denn reich ist euer Lohn im Himmel [vgl. Mt 5,12].*

**17** *Ich sage aber euch, meinen Freunden: Lasst euch von diesen nicht erschrecken vgl. Lk 12,4]*

**18** *und fürchtet jene nicht, die den Leib töten [Mt 10,28] und danach euch nichts weiter antun können [Lk 12,4].*

**19** *Seht zu, dass ihr nicht in Verwirrung geratet [Mt 24, 6].*

**20** *In eurer Geduld werdet ihr eure Seelen besitzen [Lk 21,19].*

**21** *Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden“ [Mt 10,22; 24,13].*

64 *Non faciant lites neque contentiones:* „weder Zank noch Streit beginnen“ (FQS 18,192); „weder Streitgespräche noch Wortgefechte beginnen“ übersetzt Hoerberichts (*Feuerwandler*, 114) im Blick auf die damals üblichen apologetischen Methoden; „weder zanken noch streiten“ schließt das Verhalten untereinander und nach außen ein (vgl. NbR 11,3).

66 Mit diesem Verkündigungsauftrag unterscheiden sich die Minderbrüder deutlich von den Trinitariern, die sich nicht an die Muslimen wandten, sondern an die unter ihnen lebenden (gefangenen) Christen, um sie im Glauben zu stärken oder loszukaufen; vgl. Schmucki, *Die Regel des Johannes von Matha*, 459–462.

[Nbr 16,1-21; FQ 81-83]

**Anmerkung:**

**Die Wendung** „wenn sie sehen, dass es dem Herrn gefällt, das Wort Gottes verkünden“ in Vers 7 erinnert an das islamische „inshallah“ = so Gott will.

## **Rundbriefe an die Brüder im Orden**

### **Der erste Brief an die Kustoden [1 Kust]**

*Dieser um 1220 geschriebene Brief ist an alle Verantwortungsträger im Orden gerichtet; sie sollen Hüter (custodes) des brüderlichen und evangeliumgemäßen Lebens sein. Franziskus wünscht inständig, dass sie sich für die Verehrung der Eucharistie, für einen ehrfürchtigen Umgang mit den Zeichen göttlicher Gegenwart und für die Verbreitung eines gemeinsamen (Glocken-)Zeichens einsetzen, damit „vom gesamten Volk auf der ganzen Erde Gott Lob und Dank dargebracht wird“ (V. 8). Dass dieses Zeichen Christen und Muslime verbinden konnte, ging Franziskus auf, als er 1219/20 im Orient war und bei den Muslimen die salât erlebte: ein Gebet, zu dem der Muezzin täglich vom Minarett herab aufruft.*

**1** Allen Kustoden der Minderen Brüder, zu denen dieser Brief gelangt, wünscht Bruder Franziskus, in Gott, dem Herrn, euer Knecht und ganz Kleiner, Heil mit den neuen Zeichen des Himmels und der Erde 1, die groß und erhaben sind bei Gott, aber von vielen Ordensleuten und anderen Menschen für ganz niedrig gehalten werden.

**2** Ich bitte euch noch inständiger, als wenn es um mich selber ginge 2, ihr möchtet doch, wenn es angebracht ist und ihr es für förderlich haltet, die Kleriker demütig bitten, dass sie den heiligsten Leib und das Blut unseres Herrn Jesus Christus sowie seine heiligen niedergeschriebenen Namen und Worte, die den Leib heilig gegenwärtig setzen 3, über alles verehren sollen.

**3** Die Kelche, die Korporalien 4, den Altarschmuck und alles, was zum Opfer gehört, sollen sie in kostbarer Ausführung 5 haben.

**4** Und wenn irgendwo der heiligste Leib des Herrn ganz armselig herumliegt, so soll er von ihnen nach der Weisung der Kirche 6 an kostbar ausgestatteter Stelle niedergelegt und verschlossen werden; sie sollen ihn auch mit großer Verehrung zu den Kranken tragen und in rechter Unterscheidung 7 anderen darreichen.

**5** Auch die geschriebenen Namen und Worte des Herrn, wo immer sie an unsauberen Stellen gefunden werden, sollen aufgesammelt und an ehrenvoller Stelle hingelegt werden.

**6** Und in jeder Predigt, die ihr haltet, sollt ihr das Volk über die Buße unterrichten und mahnend daran erinnern, dass niemand gerettet werden kann, wenn er nicht den heiligsten Leib und das Blut des Herrn empfängt [vgl. Joh 6,54].

**7** Und wenn er vom Priester auf dem Altar geopfert und irgendwohin getragen wird, dann sollen alle Leute die Knie beugen **8** und dem Herrn, dem lebendigen und wahren Gott [vgl. 1 Thess 1,9], Lob, Herrlichkeit und Ehre erweisen.

**8** Und über sein Lob sollt ihr zu allen Leuten so sprechen und predigen, dass zu jeder Stunde und wenn die Glocken läuten, dem allmächtigen Gott vom gesamten Volk auf der ganzen Erde immer Lobpreis und Dank dargebracht wird.

**9** Und alle meine Brüder Kustoden, zu denen dieses Schreiben gelangt und die es abschreiben und bei sich bewahren und für jene Brüder abschreiben lassen, die das Amt der Predigt und die Verantwortung **10** für die Brüder haben, und die alles, was in diesem Schreiben enthalten ist, bis zum Ende predigen, sollen wissen, dass sie den Segen Gottes, des Herrn, und auch meinen Segen haben.

**10** Und dieser möge ihnen durch den wahren und heiligen Gehorsam zuteil werden. Amen.

1 „Die neuen Zeichen des Himmels und der Erde“ sind das Abendmahl und ein der islamischen *salat* vergleichbares Gebetszeichen; um diese beiden Zeichen geht es in diesem Brief. FF 22004, 155 Anm. 1, schränkt die Zeichen immer noch auf die Eucharistie ein.

2 *Plus quam de me ipso*: mehr als wenn ich für mich selber bäte; entspricht dem „so gut ich kann“ in anderen Briefen.

3 *Quae sanctificant corpus*: die Worte, die den Leib heiligen, konsekrieren; die Konsekrationsworte, die der Priester über Brot und Wein spricht, standen groß auf sog. Kanontafeln.

4 Ein quadratisches, oft fein gesticktes Tuch in der Mitte des Altars; auf ihm liegt die Patene mit dem Leib Christi.

5 Für das höchste Gut ist das Kostbarste gerade gut genug. Der Glaube an die Gegenwart Gottes im Wort, in Brot und Wein drückt sich in der Haltung aus und im Gebrauch kostbarer Dinge für den Gottesdienst. Vgl. Test 10–13; 1 Petr 3,4.

6 *Iuxta mandatum ecclesiae*: sicher ein Hinweis auf das Schreiben Honorius' III. *Sane cum olim* (1220), in dem der Papst zu mehr Ehrfurcht gegenüber der Eucharistie auffordert und verlangt, dass der Leib Christi *verschlossen* aufbewahrt wird (Tabernakel!). Vgl. K. Esser, *Missarum Sacramenta. Die Eucharistielehre des hl. Franziskus*, in: WiWei 23 (1960) 81–108.

7 *Cum discretione*: mit Zurückhaltung, mit der Gabe der Unterscheidung.

8 Franziskus geht weiter als das päpstliche Schreiben. Mit dem ganzen Leib soll man die Ehrfurcht bezeugen, also knien. Vgl. Lehmann, *Die beiden Briefe an die Kustoden*, 26.

9 Zwei Predigtthemen werden in dem Brief genannt: *De poenitentia* und *De laude*. Letzteres ist nicht nur das Loben mit den Lippen, sondern mit Läuten u. ä., ein Ritus, der alle Leute im Loben Gottes vereinen könnte. Vgl. *De geschriften*, 151: „En over zijn lof“.

10 *Custodiam fratrum*: die Obsorge, die Obhut für die Brüder. Der Brief zeigt, dass die Minister und Kustoden im Orden in der Absicht des hl. Franziskus zu Multiplikatoren seiner pastoralen Anliegen werden sollen: bei den Klerikern (V. 2), bei der eigenen Predigt zum Volk (V. 6–8) und in der Verteilung des Briefes unter andere Prediger und Kustoden (V. 9). Nicht von ungefähr sprach schon H. Felder, *Die Ideale des hl. Franziskus*, Paderborn 61951, 51, vom „eucharistischen Kreuzzug“, den Franziskus in Übereinstimmung mit Honorius III. ausgelöst habe.

[1 Kust 1-10; FQ 111-112]

#### Anmerkung:

**Nach islamischen Verständnis darf der Koran nicht auf den Boden gelegt werden, wo er mit den Füßen getreten und somit entehrt werden könnte. Franziskus möchte dem Wort Gottes ebenfalls die entsprechende Ehrfurcht erweisen und wünscht, dass die geschriebenen**

Worte und Namen des Herrn an entsprechend würdiger Stelle abgelegt werden. Dieses Anliegen betont er auch im Brief an die Kleriker.

## Der Brief an die Kleriker [Kler]

**1** Lasst uns beachten, wir Kleriker alle, die große Sünde und Unwissenheit, die manche an den Tag legen gegenüber dem heiligsten Leib und Blut unseres Herrn Jesus Christus und seinen heiligsten Namen und seinen niedergeschriebenen Worten **4**, die den Leib Christi heiligen. **2** Wir wissen, dass der Leib [Christi] nicht sein kann, wenn er nicht zuvor vom Wort geheiligt wird. **3** Nichts haben und sehen wir nämlich leiblich in dieser Welt von ihm selbst, dem Allerhöchsten, als den Leib und das Blut, die Namen und Worte, durch die wir geschaffen und *vom Tode zum Leben* erlöst sind.

**4** Alle jene aber, die solche heiligsten Geheimnisse verwalten, und besonders die, welche sie in unerlaubter Weise verwalten, mögen in ihrem Innern bedenken, wie minderwertig die Kelche, Korporalien und Altartücher sind, auf denen sein Leib und sein Blut geopfert werden.

**5** Und von vielen wird er an ungeziemenden Orten hingelegt und liegen gelassen, achtlos herumgetragen und unwürdig empfangen und unterschiedslos anderen ausgeteilt. **6** Auch

**Blätter, auf denen seine Namen und Worte geschrieben stehen, werden zuweilen mit den Füßen zertreten;** **7** denn *der irdisch gesinnte Mensch erfasst nicht, was Gottes ist.* **8** Bewegt

uns all dies nicht zu götigem Erbarmen, da er, der götliche Herr, sich selbst in unseren Händen darbietet, und wir ihn berühren und täglich durch unseren Mund empfangen dürfen? **9** Oder

wissen wir nicht, dass wir in seine Hände gelangen müssen? **10** Daher wollen wir uns in all diesen und anderen Dingen schnell und entschieden bessern. **11** Und wo immer der heiligste

Leib unseres Herrn Jesus Christus in unstatthafter Weise aufbewahrt und liegen gelassen wird, soll er von jener Stelle weggenommen und an einen kostbar ausgestatteten Platz

gelegt und verschlossen werden. **12** **Ähnlich sollen auch Blätter, auf denen Namen und Worte des Herrn geschrieben stehen, überall, wo man sie an unsauberen Stellen findet, aufgehoben und an ehrenvoller Stelle hingelegt werden.** **15**

4 Der Relativsatz macht klar, dass die geschriebenen Worte (*verba eius scripta*) die Konsekrationsworte sind. Sie waren auf Kanontafeln geschrieben, damit sie der Priester genau wiederholen konnte. Solche Tafeln waren bis zum 2. Vatikanum in Gebrauch.

15 Dem Leib Christi gebührt ein „kostbarer Platz“, dem Wort Gottes ein „ehrenhafter“. Bis ins Testament hinein ist an diesem Unterschied festgehalten: Test 11–12. Franziskus verhielt sich entsprechend: vgl. AP 37,10–12; 2 C 201; Per 60; 108,10–18; SP 56; 65,8–13.

[Kler 1-12; FQ 121-122]

## Der Brief an die Lenker der Völker [Lenk]

*Dies ist der kühnste Brief des hl. Franziskus, ist er doch im Grunde an alle Politiker gerichtet. Zunächst respektiert die Adresse die Ämterordnung der italienischen Stadtstaaten, schließt dann aber alle Regierenden auf der ganzen Welt mit ein. Sie werden gemahnt, über den dringenden Tagesgeschäften Gott nicht zu vergessen und auch das*

*ihnen anvertraute Volk dahin zu fuhren, Gott zu ehren. Zu diesem Zweck sollen sie jeden Abend zum gemeinsamen Gebet aufrufen lassen. Wie schon in den beiden Briefen an die Kustoden mochte Franziskus islamisches Brauchtum, das ihn im Orient beeindruckt hat, ins Abendland übertragen. Muslime und Christen konnten sich im Loben Gottes vereinen – ein bis heute nicht eingelöster Wunschtraum, ein dringendes Anliegen für das 21. Jahrhundert.*

**1** Allen Bürgermeistern und Konsuln, Richtern und Statthaltern auf der ganzen Welt sowie allen anderen, zu denen dieser Brief gelangt, euch allen wünscht Bruder Franziskus, euer ganz kleiner und verächtlicher Knecht in Gott, dem Herrn, Heil und Frieden.

**2** Bedenkt und seht, dass der Tag des Todes naht [vgl. Gen 47,29].

**3** Daher bitte ich euch in Ehrfurcht, so gut ich kann, ihr möchtet doch nicht wegen der Sorgen und aufreibenden Amtsgeschäfte 7 dieser Welt den Herrn der Vergessenheit anheim fallen lassen und von seinen Geboten abweichen; denn alle jene, die ihn der Vergessenheit anheim fallen lassen und *von seinen Geboten abweichen, sind verflucht* [vgl. Ps 119,21] und werden von ihm *der Vergessenheit überantwortet* werden [Ez 33,13].

**4** Und wenn der Tag des Todes kommt, wird ihnen alles, was sie zu haben glaubten, weggenommen werden [vgl. Lk 8,18].

**5** Und je weiser und mächtiger sie in dieser Welt gewesen sind, desto größere Qualen werden sie in der Hölle erdulden [vgl. Weish 6,7].

**6** Daher rate ich euch, meinen Herren, eindringlich, alles Sorgen und geschäftige Treiben zurückzustellen und den heiligsten Leib und das heiligste Blut unseres Herrn Jesus Christus bei seinem heiligen Gedächtnis liebevoll zu empfangen.

**7** Und möget ihr doch unter dem euch anvertrauten Volk dem Herrn so große Ehre bereiten, dass an jedem Abend durch einen Herold 10 oder sonst ein Zeichen dazu aufgerufen werde, vom gesamten Volk 11 Gott, dem allmächtigen Herrn, Lobpreis und Dank zu erweisen.

**8** Und wenn ihr das nicht tut, so wisst, dass ihr vor eurem Herrn und Gott Jesus Christus *am Tag des Gerichtes Rechenschaft* ablegen müsst [vgl. Mt 12,36].

**9** Die dieses Schreiben bei sich haben und es befolgen, sollen wissen, dass sie von Gott, dem Herrn, gesegnet sind.

10 Hier „wird durch das *per nuntium* die Anspielung auf den islamischen Muezzin noch deutlicher“ als in 1 Kust 8 (Esser, *Die Opuscula*, 274).

11 *Ab universo populo*: von den Leuten überall, vom Volk hier und dort, entsprechend dem *universis potestatibus* am Anfang des Briefes. Damit scheint die ökumenische, interreligiöse Absicht des Briefes deutlich zu sein; vgl. Lehmann, *Der Brief an die Lenker der Völker*, 310–316; J. Hoeberichts, *Franziskus und der Islam*, Kevelaer 2001, 189–212; Lehmann, *La dimensione universale*, 120 f. – Dank der zwei Gebetstreffen religiöser Führer in Assisi (1986 und 2002) ist die Stadt des hl. Franziskus zum Symbol des interreligiösen Dialogs geworden. In diesem Sinn spricht man vom „Geist von Assisi“. Vgl. M. Borghesi / V. Coli, *Lo Spirito di Assisi*, Roma 2003.

[Lenk 1-9; FQ 136-137]

### Anmerkung:

Wie in Fußnote 10 vermerkt, überträgt Franziskus hier den Ruf des Muezzins auf die christlichen Verhältnisse. Ein Herold soll das Volk zum Gebet zusammenrufen.

## Schriftstück für Bruder Leo

*Dieses 13 x 10 cm große Pergament ist die wertvollste Reliquie, die wir von Franziskus besitzen, handelt es sich doch um eines der beiden Autographen, d. h. der von ihm selber geschriebenen Schriftstücke; das zweite ist der kürzere Brief an Bruder Leo. Dieser sein Sekretär hat beide bis ins hohe Alter bei sich getragen, und beide sind fast unversehrt auf uns gekommen. Das erste wird im Sacro Convento, das zweite im Dom von Spoleto aufbewahrt. Das größere ist auf beiden Seiten beschrieben: Auf der Vorderseite steht der Lobpreis Gottes, eine Art Litanei von Namen Gottes, in der man spürt, wie fasziniert der Beter vom „lebendigen und wahren Gott“ (V. 3) ist, den er immerzu stammelnd anredet:*

*„Du, du, du ...“. Auf der Rückseite steht der Segen für Bruder Leo, ein schlichter Zuspruch auf der Linie des Aaronsegens im Buch Numeri (vgl. Num 6,24–26). Indem Franziskus Bruder Leo persönlich anspricht und dessen Namen hinzufügt, macht er aus einer liturgischen Segensformel ein wertvolles „Autogramm“ und durch die Hinzufügung des Tau mit einem Kopf ein Meditations- oder Andachtsbild.*

*Über die Entstehung des Schriftstücks auf dem Berg La Verna informiert uns gut Thomas von Celano: Demnach war Bruder Leo über das, was mit seinem Herrn und Meister vor sich ging, verunsichert. Er wünschte sich von Franziskus, der sich so sehr in die Einsamkeit zurückgezogen hatte und wie entrückt schien, ein Trostblatt. Dieser „schrieb mit eigener Hand den ‚Lobpreis Gottes‘ und die Worte, die er wollte, und am Ende einen Segen für den Bruder“ (2 C 49). Dass der Text samt der Zeichnung bald, nachdem Franziskus die Wundmale empfangen hatte, entstanden sein muss, bezeugt Leo selber, denn er hat in feiner Handschrift mit roter Tinte wichtige Bemerkungen zu den schwerfälligen Zeilen hinzugefügt, die Franziskus mit schwarzer Tinte geschrieben hat. Ob Leo dies gleich nach Erhalt der Karte oder erst später getan hat, um die Nachwelt über die Herkunft des Schriftstückes zu informieren, ist in der Forschung umstritten. Seine Worte sind jedenfalls das älteste Zeugnis für „die Vision und Anrede eines Seraph und die Einprägung der Wundmale Christi im Leib“ des Poverello. Sie bezeugen, dass Franziskus das Pergament auf La Verna beschrieben hat nach Empfang der Wundmale um das Fest Kreuzerhöhung herum (14. Sept.), also 1224, wohl noch im September. [FQ 36]*

### A. Lobpreis Gottes [LobGott]

**1** Du bist der heilige Herr, der alleinige Gott,  
der du Wunderwerke vollbringst [Ps 77,15].

**2** Du bist stark, du bist groß [vgl. Ps 86,10].

Du bist der Höchste.

Du bist allmächtig,

du heiliger Vater, König des Himmels und der Erde [vgl. Joh 17,11; Mt 11,25].

**3** Du bist dreifaltig und einer; Herr, Gott der Götter [vgl. Ps 136,2].

Du bist das Gute, jegliches Gut, das höchste Gut,

der Herr, der lebendige und wahre Gott [vgl. 1 Thess 1,9].

**4** Du bist die Liebe, die Minne.  
Du bist die Weisheit.  
Du bist die Demut.  
*Du bist die Geduld* [Ps 71,5].  
Du bist die Schönheit.  
Du bist die Sicherheit.  
Du bist die Ruhe.  
Du bist die *Freude und Fröhlichkeit* [vgl. Ps 51,10].  
Du bist unsere Hoffnung.  
Du bist die Gerechtigkeit und das Maß.  
Du bist alles, unser Reichtum zur Genüge.

**5** Du bist die Schönheit.  
Du bist die Sanftmut [vgl. Mt 21,5].  
*Du bist der Beschützer* [Ps 31,5].  
Du bist der Wächter und Verteidiger.  
Du bist die Stärke [vgl. Ps 43,2].  
Du bist die Zuflucht [vgl. Ps 53,2].

**6** Du bist unsere Hoffnung.  
Du bist unser Glaube.  
Du bist unsere Liebe.  
Du bist unsere ganze Wonne.  
Du bist unser ewiges Leben:  
großer und wunderbarer Herr,  
allmächtiger Gott, barmherziger Retter.

[LobGott 1-6; FQ 37-38]

#### **Anmerkung:**

**Im Islam gibt es die Tradition der 99 Namen Allahs. Sie sind dem Koran entnommen und sind bis auf den ersten beschreibende Eigenschaften Gottes. Die Litanei des Lobpreises Gottes erinnert an den islamischen Lobpreis.**

## **B. Segen für Bruder Leo [SegLeo]**

*[Am oberen Rand der Chartula hat Bruder Leo mit roter Tinte Folgendes geschrieben (1. Rubrik)]:*

*Der selige Franziskus hielt zwei Jahre vor seinem Tod in der Niederlassung auf La Verna zu Ehren der seligen Jungfrau Maria, der Mutter Gottes, und des seligen Erzengels Michael ein vierzigtägliches Fasten vom Fest der Aufnahme Mariens bis zum Fest des heiligen Erzengels Michael im September. Und es legte sich die Hand des Herrn auf ihn; nach Vision und Anrede eines Seraphim und nach Einprägung der Wundmale Christi in seinem Leib verfasste er diese Lobpreisungen, die auf der anderen Seite des Blattes geschrieben stehen, und*



*schrieb sie mit eigener Hand, indem er Gott für die ihm verliehene Wohltat dankte.*

**1** *Der Herr segne dich und behüte dich.*

*Er zeige dir sein Angesicht und erbarme sich deiner.*

**2** *Er wende dir sein Antlitz zu und schenke dir Friede [vgl. Num 6,24–26]).*

*[Unter diese Segensformel schrieb Br. Leo als 2. Rubrik:]*

*Der selige Franziskus schrieb diesen Segen mit eigener Hand für mich, Bruder Leo.*

**3** *Der Herr segne*

*Bruder Leo, dich.*

*[Unter den Buchstaben T ist so etwas wie ein Kopf gezeichnet. Bruder Leo schrieb dazu am unteren Rand als 3. Rubrik:*

*Ebenso machte er eigenhändig dieses Zeichen Thau (!) mit Kopf. 12*

12 Franziskus hat das Zeichen Tau gerne verwendet. Er setzte es unter seine Briefe und malte es an Wände: vgl. 3 C 3 u. 159. Diese Hochschätzung geht wohl zurück auf Ez 9,4–6; Offb 7,2–8; 23,4, Stellen, die schon von den Kirchenvätern miteinander verbunden wurden.

[SegLeo,1-3; FQ 38-39]

#### **Anmerkung:**

**Der Brief an Bruder Leo ist hier aufgenommen, da Michael F. Cusato, der Leiter des nord-amerikanischen Franciscan Institute die These aufgestellt hat, dass Franziskus mit dem Segen mit sehr großer Wahrscheinlichkeit seine tiefe Verbundenheit mit dem Islam und Freundschaft insbesondere mit dem ägyptischen Sultan al-Malik al-Kamil zum Ausdruck gebracht habe. Der Segen habe nicht Leo, sondern dem Sultan gegolten. Nachzulesen in: Michael F. Cusato, *Of Snakes and Angels: The Mystical Experience behind the Stigmatization Narrative of 1 Celano*, in: *The Stigmata of Francis of Assisi. New Studies, New Perspectives*, St. Bonaventure, NY, 2006.**

**Aufgegriffen wird die Argumentation von Navid Kermani im Kapitel „Freundschaft“ in seinem Buch *Ungläubiges Staunen. Über das Christentum*, Verlag C.H. Beck, München 2015, S. 274-290.**

## **Erste Lebensbeschreibung von Thomas von Celano [1 C]**

**82. 1** Mehr als man es menschlich begreifen kann, war er innerlich bewegt, wenn er deinen Namen nannte, heiliger Herr. Dann war er ganz des Jubels und der keuschesten Freude voll, und er erschien wahrhaftig als ein neuer Mensch und von einer anderen Welt. – **2** Wenn er daher irgendwo, sei es auf der Straße oder in einem Hause oder auf dem Boden etwas Geschriebenes fand, egal, ob Gottes- oder Menschenwort, so hob er es mit der größten Ehrfurcht auf und legte es an einem heiligen oder wenigstens sauberen Ort nieder; er tat dies aus der Sorge, es könnte der Name des Herrn oder ein auf ihn sich beziehendes Wort darauf geschrieben sein. – **3** Als ihn eines Tages ein Bruder fragte, warum er auch die Schriften der Heiden und solche, in denen der Name des Herrn nicht stand, so eifrig sammle, antwortete

er: „Mein Sohn, weil in ihnen die Buchstaben vorkommen, aus denen man den glorwürdigsten Namen des Herrn, unseres Gottes, zusammensetzen kann. **4** Auch gehört das Gute, das sich dort findet, nicht den Heiden noch sonst irgendwelchen Menschen, sondern Gott allein, dem jegliches Gute zu Eigen gehört.“ 126 – **5** Und was noch verwunderlicher ist: Wenn er Grußbotschaften oder Ermahnungen schreiben ließ, gestattete er nicht, dass ein Buchstabe oder eine Silbe ausgetilgt werde, mochten sie auch oft überflüssig sein oder an unrechter Stelle stehen. [LM X 6]

126 Vgl. NbR 17,17–18; 23,9; LobGott 3; Erm 7,4 u. a.

[1 C 82,1-5; FQ 248]

## Die Legenda Maior von Bonaventura [LM]

**10** Beim Beten der Psalmen waren sein Geist und sein Herz so bei der Andacht, als schaute er den Herrn gegenwärtig. **11** Kam in ihnen der Name des Herrn vor, dann schien er vor Wonne und Köstlichkeit die Lippen zu lecken. **12** Den Namen des Herrn wollte er besonders geachtet wissen, nicht allein, wenn man daran dachte, sondern auch, wenn man ihn aussprach oder geschrieben fand. Darum riet er einst seinen Brüdern, sie sollten, wenn sie irgendwo beschriebene Zettel fänden, diese auflesen und sie an einen sauberen Ort bringen, damit nicht der heilige Name, wenn er sich vielleicht darauf finde, mit Füßen getreten werde. **13** Wenn er den Namen Jesu aussprach oder hörte, erfüllte Jubel sein Herz. Dann schien er sich auch äußerlich zu verändern, als ob ein köstlicher Wohlgeschmack seinen Mund oder eine wundersame Melodie sein Ohr berührt hätte. [2 C 96; SP 94; Per 119; 2 C 97.82]

[LM X, 6,10-13; FQ 750]

### Anmerkung:

Dass Franziskus die in den Briefen an die Kustoden und an die Kleriker eingeforderte Hochachtung vor dem Wort Gottes bzw. den Buchstaben, aus denen sich der Name Gottes zusammensetzt, tatsächlich selbst praktizierte, bestätigen seine Biografen. Wie Thomas von Celano vermerkt, betraf dies auch die Schriftstücke der „Heiden“, in denen sich ebenfalls Gutes findet und alles Gute ist letztlich ein Ausfluss der Güte Gottes, der allein der Gute ist.